

Fruchtbare Böden als natürliche CO₂-Senken



Regenwürmer tragen massgeblich zu einem humusreichen Boden bei.

Dieses Pionier-Klimaschutzprogramm speichert Kohlenstoff in Ackerböden. Bodenerosion und Humusverlust sind weltweit, aber auch in der Schweiz und in den Nachbarländern, ein grosses Problem. Das Programm ermöglicht es Bio-Bauern, humusaufbauende Massnahmen umzusetzen. Es trägt so zu einer klimafreundlichen und ernährungssicheren Landwirtschaft bei.

Die landwirtschaftlichen Flächen verlieren durch intensive Bewirtschaftung konstant an Humus, was ihre Fruchtbarkeit verringert. Sogar der Nährstoffgehalt von biologisch bewirtschafteten Böden ist insgesamt abnehmend, weil die zeitintensiven Massnahmen für Humuserhalt und langfristigen Humusaufbau sich nicht rentieren.

Es ist ein Teufelskreis: Durch den Preisdruck von Billigimporten müssen Bäuerinnen und Bauern intensiver bewirtschaften und sind gezwungen, ökologische Massnahmen zu vernachlässigen. Dadurch trägt die Landwirtschaft immer stärker zum Klimawandel bei. Der neueste IPCC Sonderbericht (2019) schätzt, dass die Land- und Forstwirtschaft für über 20 Prozent der vom Mensch verursachten Treibhausgasemissionen verantwortlich ist. Gleichzeitig sind die Bäuerinnen und Bauern aber direkt vom Klimawandel betroffen, zum Beispiel durch längere Trockenperioden oder Starkregen.

Fruchtbare Böden sind natürliche CO₂-Senken

Die Landwirtschaftsböden bieten ein grosses Potential für Kohlenstoffspeicherung. Böden speichern dreimal mehr Kohlenstoff als die Atmosphäre. Die internationale 4-Promille-Initiative sieht Böden als relevante CO₂-Senken. Sie geht davon aus, dass eine jährliche, weltweite Steigerung des Humusgehaltes um 0,4 Prozent im Oberboden – also den obersten 30 Zentimetern – die weltweiten, vom Mensch verursachten Treibhausgase ausgleichen kann.

Der Kohlenstoff in Böden stammt unter anderem aus dem atmosphärischen Kohlendioxid (CO₂), welche Pflanzen durch Fotosynthese

Projekttyp:

Landnutzung und Wald

Projektstandort:

Bodenseeregion (Schweiz, Deutschland, Österreich & Liechtenstein)

Projektstatus:

In Betrieb, Zertifikate erhältlich

Jährliche CO₂-Reduktion:

1'000 t

Situation ohne Projekt

Humusabnahme auf Ackerböden

Projektstandard

VER

Partner



Impressionen



Das Gemüse von der Reihenmischkultur wird meist direkt in Restaurants in der Region geliefert. Foto: Matthias Hollenstein.

entnehmen und im Boden durch die Pflanzenwurzeln und Mikroorganismen speichern. Je humusreicher ein Boden, desto mehr Kohlenstoff wird im Ackerboden gespeichert. Durch bodenschonende und humusaufbauende Massnahmen wird die Humusanreicherung erhöht und so dienen fruchtbare Ackerböden als CO₂-Senken. Ein humusreicher Boden speichert zudem mehr Wasser und ist dadurch widerstandsfähiger bei Wetterextremen wie Trockenperioden und Starkregen. Somit sind die Böden resilienter gegenüber dem Klimawandel und tragen somit zur Ernährungssicherheit und zu den für das 1,5-Grad-Ziel dringend notwendigen Negativemissionen bei.

Das Programm: Massnahmen für fruchtbarere Böden

Für dieses Programm arbeitet myclimate mit dem Bodenfruchtbarkeitsfonds der Bio-Stiftung Schweiz zusammen. Ausgewählte biologisch oder biologisch-dynamisch produzierende Landwirtschafts-Betriebe in der Bodenseeregion verpflichten sich, standort- und betriebsoptimierte Aktivitäten zu entwickeln, um die Bodenfruchtbarkeit zu erhöhen: Zum Beispiel der Aufbau und Eintrag von Kompost, veränderte Fruchtfolgen, nichtwendende Bodenbearbeitung, Mischkulturen oder Gründüngungen. Die Bio-Stiftung-Schweiz unterstützt die Bäuerinnen und Bauern mit Beratung durch Bodenexperten vor Ort und einer Austausch-Plattform.

Dieses Klimaschutzprogramm zeigt, dass die Bäuerinnen und Bauern die eigentlichen Stars auf der Klimabühne sind. Durch ihr umsichtiges Tun und Wirken werden sie zum Teil der Lösung.

Mathias Forster, Geschäftsführer, Bio-Stiftung Schweiz

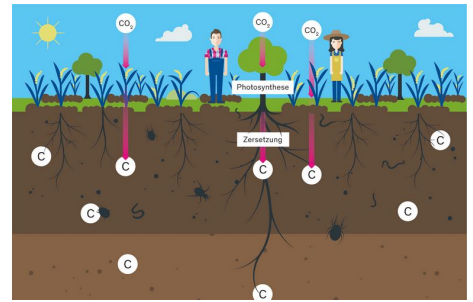
Klimagerechtigkeit

Aus Solidarität mit Bäuerinnen und Bauern in Entwicklungsländern und aufgrund der von der UNO und FAO ausgerufenen Dekade «Family Farming» reduziert myclimate die gleiche Anzahl CO₂-Emissionszertifikate auch in einem internationalen myclimate Klimaschutzprojekt mit Kleinbauern in Nicaragua, welche durch Aufforstungsmassnahmen ebenfalls zum Humusaufbau beitragen.

Kontakt

Haben Sie Fragen oder möchten Sie als Organisation mit diesem Projekt kompensieren? Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. E-Mail, Tel. 044 500 43 50

Dieses Projekt trägt zu 4 SDGs bei:



Photosynthese, Zersetzung. Fruchtbare Ackerböden speichern CO₂ aus der Atmosphäre als Kohlenstoff. Infografik: myclimate.



An sogenannten Patentreffungen können alle Bodenfruchtbarkeit hautnah erleben. Foto: Bio-Stiftung Schweiz, Mathias Forster.



Anno Lutke Schipholt vom Hof am Stei über die Vorteile der schonenden Bodenlockerung. Foto: Bio-Stiftung Schweiz, Mathias Forster.



Durch den Aufbau des Humusgehaltes wird die Wasserspeicherkapazität verbessert und so die Resilienz bei Wetterextremen erhöht (Hitzeperioden, Überschwemmungen).



Der Boden als natürliche Ressource wird nachhaltig bewirtschaftet.



Jährlich werden 1000 t CO₂ eingespart.



Zusätzliche Finanzierung von Aufforstungsmassnahmen in Nicaragua.